

Generelles Verbot von privaten Sportaktivitäten angedacht



Von CANTALOOOP | Es ist schon fast müßig, ständig über diese kauzige Person berichten zu müssen. Doch angesichts der großen Reichweite, die die Einschätzungen des Herrn Lauterbach als halboffizielles „Sprachrohr der Bundesregierung“ während der Pandemie erhalten haben, ist es umso mehr erforderlich, dessen pessimistische Äußerungen einer genaueren Prüfung zu unterziehen, anstatt seine düster-dystopischen Prophezeiungen unreflektiert zu übernehmen, wie es unsere System-Presse in der Regel zu tun pflegt.

Viele Millionen Bürger glauben nämlich des Professors finstere Verlautbarungen blind, weil sie denken, der allgegenwärtige „SPD-Gesundheitsexperte“ spräche als eine seriöse und von höchster Stelle legitimierte Institution. Doch stattdessen verbreitet der oft geckenhaft wirkende Mann, der seine auf moralethischen Grundlagen basierende Harvard-Abschlussarbeit stets wie eine Monstranz vor sich herträgt, nahezu tagtäglich dunkle, erschreckende und leider oft auch grundfalsche Prognosen und Ratschläge.

In regelmäßigen Twitternachrichten und Talkshowbeiträgen entwirft er Horror-Szenarien am laufenden Band

Aktuell befindet er, dass nach dem nächsten Corona-Gipfel vermutlich sämtliche Freizeit-Sportaktivitäten sowie auch der

Profifußball, verboten werden müssen, sollten die Fallzahlen nicht deutlich sinken. Es gehe darum, die Sportler und deren Familien zu schützen. Ein aktuelles Interview mit dem Focus verdeutlicht die apodiktisch-destruktiven Charakterzüge unseres Prof. Seltsam einmal mehr. So jemanden in eine derart exponierte politische Position zu stellen und gleichsam als den Corona-Experten schlechthin zu deklarieren, ist eigentlich unverantwortlich. Zumal auch seine wissenschaftliche Qualifikation äußerst umstritten ist.

Abgesehen davon, fällt es dem ehemaligen Pharmedlobbyisten augenscheinlich immer schwerer, jedwede Art von Kritik – und sei diese auch von noch so berechtigt und von sachkundiger Stelle vorgetragen – anzuerkennen. Vom medialen Ruhm befeuert ängstigt und verstört dieser Irrläufer, berauscht vom eigenen Wirken, große Teile der ohnehin schon verunsicherten Bevölkerung mit höchstmöglicher Intensität. Mit geradezu diabolischem Eifer schürt er Paranoia und Weltuntergangsstimmung. Anstelle von Hoffnung und Empathie gibt es von ihm nur strenge Ermahnungen, Drohungen und Einschüchterungsversuche.

Die bitteren Konsequenzen der Lauterbachschen Aufmerksamkeitsökonomie

Währenddessen schreitet die endgültige Spaltung der Bundesbürger sichtbar weiter voran. In Panik sortieren die besorgten Menschen bereits ihre Freundschaftslisten in den sozialen Netzwerken, isolieren ihre querdenkenden und coronakritischen Bekannten – und schotten sich selbst immer mehr ab. Berieselt von Staats-TV und Rundfunk rechnen viele schon mit dem Schlimmsten. Die Botschaft dieser hochtourigen Verbotsrhetorik lautet: Damit wir überleben können, muss die Regierung eben alles rigoros einschränken.